



Abb. 105. Kapitell, S. Vitale.

### III. Ravenna im Mittelalter.

Ein unaufhaltsamer Verfall ist eingetreten, seit Ravenna aufhörte Residenz zu sein. Der Aufschwung der Stadt war zu wenig durch natürliche Entwicklungsbedingungen hervorgerufen: weder die Erhebung zum Kriegshafen, noch zur Residenz konnte die fehlende Grundlage wirtschaftlicher Blüte ersetzen. Ihr einziger großer Vorzug war ihre strategische Bedeutung. Der Hafen hätte die Stadt vielleicht zu einem wichtigen Durchgangspunkt des Handels machen können, aber frühzeitig begann er zu versanden, so daß er wohl schon am Anfang des Mittelalters für größere Schiffe unzugänglich wurde. Und gerade die Sümpfe, die Ravenna strategisch so wichtig machten, erschwerten den Handelsverkehr mit dem Hinterland: ein großer Stapelplatz muß seine Wege nach dem Binnenlande offen haben.

Daß die Erarchen, die oströmischen Statthalter, noch zwei Jahrhunderte lang in Ravenna residierten, war für die Stadt kein Gewinn; es waren, Justinians Regierung ausgenommen, keine glücklichen Zeiten. Die byzantinische Verwaltung war